



AKTUELLES AUS DEM RÜBENBAU

Rübensaat 2015: Was dabei zu beachten ist

LINDAU ■ Die beste Vorkultur für Rüben ist nach wie vor Getreide. Hier haben Sie die meisten Möglichkeiten bei der Bodenbearbeitung. Je nach Schwerpunkt ergibt sich ein etwas anderes Vorgehen. Das Ziel, einen möglichst hohen Ertrag, respektive Erlös zu erzielen, steht aber an erster Stelle.

Die Nährstoffversorgung sicherstellen

Besonders viehlose Betriebe müssen sich fragen, ob es sinnvoll ist, das Getreidestroh ersatzlos zu verkaufen oder doch eher einzuarbeiten oder dann als Mist zurückzunehmen. Beim pH-Wert ist zu beachten, dass je tiefer dieser ist, desto ungünstiger ist der Rübenanbau auf dem Feld. Parzellen mit Werten unter 6,8 sollten entsprechend eine Kalkung (Ricokalk) erhalten. Kaum eine Massnahme ist wirt-

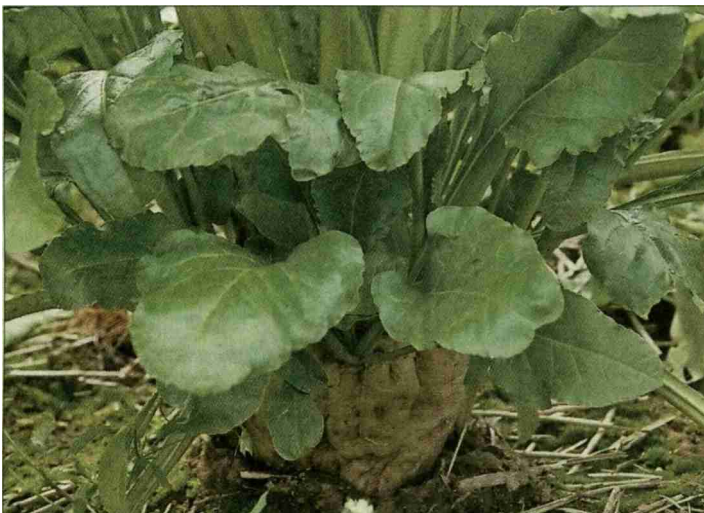
schaftlicher als diese! Auch die Nährstoffversorgung darf dabei nicht zu kurz kommen. Falls die Hauptnährstoffe in der Bodenprobe nicht mindestens in der Versorgungsklasse C sind, sollten die entsprechenden Elemente organisch oder mineralisch analog zum Kalk auf die Stoppel ausgebracht und eingearbeitet werden. Erfolgt die Grunddüngung auf die tragfähigen Stop-

Welche Gründüngung sich am besten eignet

Sehen Sie im stehenden Getreide mehrjährige Unkräuter, sollten Sie auf eine Stoppelbearbeitung verzichten. Es heisst zuwarten und erst die gut entwickelten Unkräuter mit entsprechenden Totalherbiziden

bekämpfen. Eine Gründüngung die nur Vorteile hat gibt es nicht. Einerseits ist auf die Verwandtschaft zu achten andererseits auf die Samenreife, respektive das sichere Abfrieren im Winter. Spät gesäeter Oelrettich blüht und erfriert oft nicht und ist in Rüben kaum zu bekämpfen. Buchweizen ist keine geeignete Gründüngung, da dieser früh keimfähige Samen bildet und die knöterichartigen Pflanzen in Rüben kaum zu bekämpfen sind. Wegen erhöhtem Vermehrungsrisiko sollte auf Standorten mit Kopfläusen (Ditylenchen) besser auf Phacelia und Gelbsenf verzichtet werden. Da Erdschnaken Felder mit Gräser zur Eiablage vorziehen, sollte vor Rüben möglichst keine Grasmischung stehen.

Andreas Bertschi, Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof



Die Zuckerrüben sehen auf den meisten Feldern recht gut aus. (Bild BauZ)